

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kirchen-Staat der Ersten Christlichen Kirche, Oder Umständliche Nachricht von der ersten Christen gottseligem Verhalten

Nelson, Robert

Franckfurth, 1728

VD18 13270222

Das XI. Capitul, von St. Pauli Bekehrung am 25. Januar.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211273

Das XI. Capitul/

von

St. Pauli Bekehrung am
25. Januar.

Was für ein Fest begehet die Kirche am heutigen Tage?

AA. IX.
15.

Die Bekehrung des heiligen Pauli, der ein auserwehl-
tes Gefäß war zu tragen den Nahmen Gottes vor
die Heyden und Könige und Kinder Israhel. Ein
Apostel/ welcher auf eine ganz besondere Art ausgesondert
war das Evangelium/ welches er verfolget hatte / zu predi-
gen/ nicht nur den Juden/ sondern auch den Heyden.

Warum hat die Kirche beliebet des heiligen Pauli Gedächtniß/ bey dessen
Bekehrung / zu begehen?

Weil solche / wie sie wunderbahr an sich selbst / und
eine wunderthätige Wirkung der kräftigen Gnade Gottes
war / also auch höchst-heilsam der Kirche Christi gewesen:
Denn da die andern Apostel ihre eigene Länder gehabt / trug
er Sorge für alle Kirchen und hülff durch seine unermüdete
Arbeit viel dazu / daß das Evangelium durch die ganze
Welt fortgepflanzt wurde.

Mit welchem Nahmen wird dieser Apostel in der heiligen Schrift benennet?

Mit zween / Saul und Paul. Der eine ist ein Hebräi-
scher Nahme / welcher sich auff seine Jüdische Herkunft be-
ziehet / indem er aus dem Stamme Benjamin war / in
welchem von der Zeit her/ als der erste König in Israhel Saul
aus demselben Stamm erkohren / solcher Nahme sehr gemein
war. Der andere ist Lateinisch und siehet auf den Ort/
wo

woselbst er gebohren und das Römische Bürger-Recht hat. AG. XIII. 7. &c.
 te. Wiemohl einige dafür gehalten / daß er zum Andencken
 des von ihm bekehrten Sergius Paulus, eines Römischen
 Stadthalters / solchen Nahmen angenommen habe; andere
 aber meynen / daß er denselben nach seiner Befehrung aus
 Demuth angenommen / indem er sich nennet den gering- Ephes. III. 8.
 sten unter allen Heiligen.

Woselbst ist St. Paulus gebohren?

Zu Tharsen, einer Hauptstadt in Cilicia, welche we- AG. XXII. 3.
 gen Reichthums und Gelährtheit berühmt war: Denn es
 blüheten daselbst die guten Wissenschaften und alle artige
 Künste / und die Einwohner genossen daselbst der Freyheit und
 der Vor-Rechte der Römischen Bürger; welche Rechtsame AG. XVI. 37.
 der heilige Paulus als einen Vortheil seiner Gebuhrt an- AG. XXII. 28.
 führet. Nachdem er an diesem Oht den Grund der Wis-
 senschaft gelegt / ist er von seinen Eltern nach Jerusalem
 gesandt / daß er zu den Füßen Gamaliels in der Erkänntniß
 des Gesetzes erzogen würde / worinn er denn auch in kur-
 zer Zeit sehr zu genommen hat.

Wie kam es / daß er auch dabey zum Teppig- oder Bezaltmacher Handwerck
 erzogen wurde?

Solches geschah nach der Juden Gewohnheit / bey wel-
 ches eine Regul war / daß der / welcher seinen Sohn kein
 Handwerck lernen läffet / ihn das Stehlen lehre. Womit
 sie nicht nur ihre Kinder von dem Müßigang abzuhalten /
 sondern auch denselben Unterhalt zu verschaffen meynten /
 wenn ihr Zustand erfodern sollte ums Brodt zu arbeiten.

Wie bezeugte sich St. Paulus vor seiner Befehrung?

Nachdemahler in der Lehre der Pharisaer / der streng-
 sten Secte unter den Juden / erzogen und dabey von Natur hit-
 zigen Geblüts war / so setzete er sich allen denen gewaltsam
 entgegen

AA. VIII. entgegen / welche für Feinde der Mosaischen Sagenen ge-
halten wurden / und verfolgte die Christen mit grosser Heft-
AA. IX. tigkeit und Grimm: Denn er schraubete mit Drohen
1. 2. und Morden wider die Jünger des HErrn zu Jerusa-
lem; Er erregte der Kirche eine Verfolgung und wirkete
einen Befehl aus / daß er die Christen / so er zu Damascus
fände / möchte gefangen nehmen. Wie ferne er an dem
Martyr-Tode des heiligen Stephani habe Schuld gehabt / da-
von wird weiter nichts als dieses gemeldet / daß er an dessen
AA. VIII. Tode Wohlgefallen gehabt und also an der Sünde derer
AA. XXII. Theil genommen habe / welche ihn ermordeten.
20.

Wie wurde St. Paulus bekehrt?

AA. IX. Auf eine ganz sonderbare Art: Denn da er auf dem
3. 4. seq. Wege war und nahe bey Damascus kam / umleuchtete ihn
plötzlich ein Licht vom Himmel / welches heller als die Son-
ne war; worüber er mit seinen Gefährten sich entsetzte und
zur Erden fiel. Als er nun eine Stimme hörte / die zu ihm
sprach: Saul / Saul / was verfolgest du mich? und
er darauff frug: HErr / wer bistu? antwortete derselbe
ihm: Ich bin Iesus / den du verfolgest; es wird dir
am zuträglichsten seyn / daß du dem Befehl dich nicht wider-
setzest / welcher dir soll ertheilet werden. Womit angedeu-
tet ward / daß der HErr ihn wollte zum Diener und Zeugen
desselben machen / welches er bereits gesehen hatte und noch
künftig hören würde / mit der Versicherung / daß er ihn
bestehen und ihn zum grossen Werkzeug in Bekehrung
der Heyden-Welt machen wollte.

Was wirkete das himmlische Gesicht bey ihm?

Der grosse Glanz desselben machte ihn drey Tage blind:
aber er fuhr nicht fort abzuwenden den rechten Weg des
AA. XIII. HErrn / wie der Zauberer Elimas that; auch widerstete
10. er

er sich nicht / mit den Juden / seinen Brüdern / der deutlichen Stimme vom Himmel / welche von der Gottheit Christi bey dessen Tauffe ein Zeugniß gab: Sondern er ward gehorsam der himmlischen Erscheinung und nachdem ihm seyn Heyland geoffenbahret war / so erkundigte er sich mit Fleiß nach dessen Willen und Begehr / und folgete so fort dem Unterricht / welchen er bekam. Matih. III. 17.

Wer nahm den heiligen Paul auf in die Christliche Kirche?

Nachdem St. Paul drey Tage lang gefasset und seine Seele gedemüthiget hatte / durch die Überlegung und Erkenntniß der Grausamkeit / welche er wider die Kirche Gottes begangen / kam zu ihm Ananias, ein frommer Mann / der vielleicht einer von den siebenzig Jüngern gewesen und unter den Juden / ob er wohl ein Christe war / hochgeschätzt wurde. Dieser / nachdem er durch ein Gesicht ermahnet war / ging zu ihm ins Haus und brachte ihm die gute Zeitung / daß eben derselbige Jesus / welcher ihm auf dem Wege erschienen / ihn zu denselben gesandt habe. Nachdem er nun die Hand auff ihn gelegt / bekam er sein Gesicht wieder / und empfing die Gabe des heiligen Geistes und ward / durch die Tauffe / zum Glied der Kirche gemachet.

Was kan man für Ursachen seiner wunderbaren Befehrung geben?

Daß der heilige Paulus, welcher der Heyden Apostel seyn sollte / möchte in seiner eigenen Persohn ein klarer Beweis der kräftigen Gnade Gottes seyn / und wie er bereit sey auch die gröbesten Sünder anzunehmen / wenn sie Buße thun: Denn darum wiederfuhr ihm Barmherzigkeit / auff daß an ihm fürnemlich Jesus Christus erzeugete alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben. Überdem gab dieses ein groß Ansehen seinem Apostolischen Zeugniß / welches höchstnötig I. Tim. I. 16.

tig

2. Tim. I. 13. tig war / in Betracht mehrentheils durch seinen Dienst der Christliche Glaube in der Welt sollte gepflanzt werden. Hierzu kam/ daß/ allem Ansehen nach / der heilige Paulus ein ehrlich Herge hatte und nur zu dem getrieben wurde/ was ihm recht dauchte : Allein da ihm durch die Erziehung ein falscher Bahn beygebracht war und er/ durch die Hitze seines natürlich hefftigen Sinns angetrieben / im Eifer also wütete / so wollte ihm auch Gott Barmherzigkeit erzeigen / inntemahl er solches unwissend gethan im Unglauben ; daher er ihn wunderthätiger Weise von der Wahrheit derjenigen Religion überführte / welche er bisher verfolget hatte.

Wie bewies der heilige Paulus / daß er warhafftig bekehret wäre?

Akt. IX. 20. 22.

Damit / daß er denselbigen Jesum predigte / welchen er verfolget hatte ; und die Juden eintrieb / die zu Damasco wohnten/ und bewehrets/ daß dieser sey der Christ oder wahre Messias und Sohn Gottes ; Auch damit / daß er sich bemühet die Kirche zu erbauen / welche er vor dem hatte zerstören wollen ; daß er die Gläubige tröstete und stärckete / welche er hatte gefangen genommen/ und sich selbst / um des Glaubens willen/ in die Gefahr und Beschwerde gab / welche über andere zu bringen er sonst bemühet gewesen war.

Woselbst verrichtete St. Paulus seine Apostolische Amts-Geschäfte?

Clem. Epist. ad Corinth.

An statt / daß die andern Apostel dieses oder jenes Land/ als einen eigentlichen Antheil und Bezirk ihrer Bedienung/ für sich nahmen / so durchlieff der heilige Paulus gleichsam das ganze Römische Gebiet ; er hielt sich gar selten an einem Ort lange auff / sondern ging von Jerusalem durch Arabien , Asien , Griechenland und umher bis gen Illyricum , nach Rom und gar bis an die äußerste Gränze der Abendländer. Der grössste Theil seiner Reisen ist in den Ge-

Geschichten der Apostel aufgezeichnet. Und in diesem Lauff
 ließ er sich keine Gefahr noch Beschwerde auffhalten: Denn
 er mußte gar oft harte Stäupungen und Gefängniß erdul-
 den / und ward beydes zu Wasser und Lande gebracht bis zur
 Schwelle des Todes: so konnte ihn auch keine Unruhe oder
 wider ihn erregte Widerwärtigkeit ermüden / noch davon
 abhalten / sondern er hielt ganzer fünf und dreißig Jahre
 beständig an / mit unermüdetem predigen des Evangelii
 und schreiben verschiedener Brieffe / daß dadurch die Kirchen/
 welche er gepflanget / möchten befestiget werden. Also verhar-
 rete er in dem guten Kampff des Glaubens / bis er seinen
 Lauff vollendet hatte.

II. Tim.
IV. 7.

Nachdem er in seinem Amt bis zu den äußersten Gränzen der Länder gegen
 Abend gekommen / hat man denn nicht billich zu urtheilen / daß er
 auch in diesem unsern Eylande eine Kirche müsse ge-
 pflanget haben?

Es findet sich ein ganz guter und gnugsamer Beweis/
 welcher sich auff das Zeugniß alter und glaubwürdiger
 Scribenten gründet / und scheinbare Umstände der
 Sache selbst mit sich führet / daß / bereits zur Zeit der
 Apostel / eine Christliche Kirche in Britannien sey gepflanget
 worden. Eusebius, ein gelehrter und fleißiger Nachforscher
 der Geschichte / versichert uns in seinem dritten Buche der
 Evangelischen Demonstrationen oder Beweissthümer / daß
 eßliche der Apostel in den Britannischen Inseln das Evan-
 gelium geprediget haben. Theodoretus, ein ander gelehrter
 und kluger Geschichtschreiber / gedencket der Britannier aus-
 drücklich mit Nahmen unter den Völkern / welche von den
 Aposteln bekehret sind / und spricht an einem andern Ort:
 St. Paul hat das Seyl zu den Eyländern gebracht/
 welche in dem grossen Welt-Meer liegen. Der heilige
 Hieronymus bezeuget / daß St. Paulus, nach seiner Gefangen-
 schafft/

Lib. III.
Cap. 7.

Tom. I. in
Pl. CXVI.

Hieron. in
Amos C.
V.

Epist. ad
Corinth.

schafft/das Evangelium in den Abendländern geprediget habe.
Worunter die Britannische Inseln insonderheit verstanden
werden/ wie aus folgendem Zeugniß des Römischen Cle-
mens erhellet/ welcher sagt: Der heilige Paulus predig-
te die Gerechtigkeit in aller Welt und ging in solcher
Verrichtung bis zu den äußersten Grenzen gegen Abend;
welches nothwendig die Britannischen Inseln in sich fassen
muß/ wie denen bekannt ist/ welche wissen/ wie die Redens-
Art/ die äußersten Grenzen von Westen oder der
Abendländer/ zu der Zeit von den Geschichtschreibern und
Dichtern gebrauchet und verstanden sey.

Was für glaubhafte Umstände sollen uns bewegen/ daß wir dafür halten/ der
heilige Paulus sey eben derjenige gewesen/ welcher in Britannien
eine Christliche Kirche gepflanget hat?

Die Mühe und gute Gelegenheit/ welche derselbe dazu
hatte/ dann von der Zeit an/ da er seine Freiheit zu Rom
erlangte/ bis daß er daselbst wieder ankam/ waren bey acht
Jahre verlauffen; in welcher Zeit er das Evangelium in dem
Westen gegrediget/ nach der gemeinen angenommenen
Meynung aller Kirchen-Väter; und indem nicht zu vermuthen/
daß ein solcher Mann/ welcher zu Rom vor seiner Gefan-
genschaft sein Amt mit so unermüdeter Arbeit verwaltet/
hernach sollte müßig und stille gesessen seyn. So ist es auch
nicht zu vermuthen/ daß er nach den Morgenländern sollte
wieder um gekehret seyn/ nachdemmahl er von dasigen Kir-
chen einen feyerlichen Abschied genommen/ mit der Verfi-
cherung/ daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen wür-
den. Es hat auch der heilige Paulus zu solchem Unterneh-
men können angetrieben worden seyn/ durch die grosse An-
zahl der Einwohner/und daß sich viel Römer so wohl Kauff-
leute als Soldaten daselbst niedergelassen; wozu auch die
Pom-

aa. xx.
25.

Pomponia Græcina viel mag geholffen haben / welche des A. Plautii Römischen Stadthalters in Britannien Eheweib und vermuthlich eine Christinn war. So ist es auch nicht unglaublich / daß nicht einige von den Britannischen Gefangenen / welche Caractacus mit seiner Haushaltung übergebracht / sollten unter dem Hauffen gewesen seyn / die der heilige Paulus zu Rom bekehret hat ; welche gewislich hernach werden beflissen gewesen seyn / durch den Dienst eines so grossen Apostels die Bekehrung ihres Vaterlandes zu befördern. Niemand von den Aposteln konnte sich dieses Berufs mit dem heiligen Paulo annehmen / als St. Petrus, dessen Verrichtungen aber einen ganz andern Weg gingen. Denn da derselbe ein Apostel der Beschneidung und auff die Juden zu sehen bestellet war / so hatte er folgentlich daselbst seine meiste Verrichtung / allwo die grössste Zahl der Juden zu finden war. Hergegen sind diejenige Geschichtschreiber / welche vorgeben / daß St. Petrus in Britannien gekommen / von keinem sonderlichen Ansehen / indem sie von denen / welche sie anführen öftters gar schändte gehalten und verworffen werden. Wer eine noch genauere und ausführlichere Nachricht von dieser Sache verlanget / der kan solche in des Bischoffs Stillingfleets Buche / Origines Britannicæ genannt / zur Gnüge finden.

Woselbst ist der heilige Paulus zu Tode gemartert worden?

Zu Rom / unter dem Kaysen Nero, in der allgemeinen Verfolgung / welche wider die Christen erregt war / unter dem Vorwandt / daß sie die Stadt in Brand gesteckt hätten. Einige der Alten versichern / er habe den Grimm dieses grausamen Kaysers wider sich damit erregt / daß er gesamnter Hand / mit dem heiligen Petro, des Zäuberers Simon Fall zu Werck gerichtet habe. Wiewohl noch andere melden / es

sey solches geschehen/ weil er eine Benschläfferinn des Nero, welche von demselben sehr geliebet / zum Christlichen Glauben bekehret habe. Er wurde im acht und sechzigsten Jahre seines Alters enthauptet: Wie denn das Werkzeug seines Todes die Gewohnheit eingeführet/ daß man ihn/ mit einem Schwerd in seiner Hand/ allemahl abzubilden pfleget.

Was für Schrifften hat St. Paulus hinterlassen?

Vierzehn Brieffe; die nicht nur heilsahme Mittel gewesen anfangs die Kirche zu stärcken / sondern auch nach der Hand zum Dienst der Christlichen Religion allemahl grossen Nutz gebracht haben. Diese heilige Schrifften muß man mit Demuht und Bescheidenheit lesen / denn der heilige Petrus hat vorlängst angemercket / daß in denselben etliche Dinge schwer zu verstehen sind/ welche die Ungelehrige und Leichtfertige verwirren / zu ihrem eignen Verdammniß.

II. Pet. III.
16.

Was für Streitigkeit gingen zur Apostel-Zeit in der Kirche vor?

Die verdammliche Ketzerey des Simon Magus und seiner Nachfolger / welche nach der Hand / unter dem Namen der Gnosticorum, bekannt worden. Diese Leute suchten das rechte Wesen des Christenthums in der blossen Erkenntniß und setzten einen guten Wandel hindan; lehrten auch/daß es zur Zeit der Verfolgung vergönnet sey / den Glauben zu verleugnen. Aber der allerwichtigste Streit entstand über der Frage: Ob die Beschneidung und Beobachtung des Mosaischen Gesetzes/ oder allein der Glaube und Ausübung des Christenthums zur Seeligkeit nöthig sey? Das Letztere wurde von den Aposteln / das Erste aber von den Judengenden Christen verfochten: Wie denn des heiligen Pauli Reden von der Rechtfertigung und Seeligmachung auf diesen Streit unmittelbahr ihr Absehen haben.

Wie

Wie wurde dieser Streit entschieden?

In der Apostolischen Kirchen-Versammlung zu Jerusalem ward beschloffen/das die Heyden nicht verbunden wä-^{aa. xv.} ren das Jüdische Gesetz zu halten/indem Gott deren Annehmung ohne dergleichen deutlich geoffenbahret habe; Dennoch aber damit die Juden nicht möchten zum Unwillen gereizet werden/so ward die Übung der Christlichen Freyheit den bekehrten Heyden etwas eingeschränket.

Was haben wir aus der Beschreibung der Bekehrung St. Pauli zu lernen?

Anzubeten die wunderbahre Gnade/ welche ihn zum Apostel-Amt beruffen. Gott zu preisen/wegen des Nutzens/den uns seine unermüdete Arbeit und ausgestandene Beschwerden zu wege gebracht. Uns durch des Apostels Beyspiel aufzurichten/ mit der Hoffnung/ daß/ob wir wohl grosse Sünder/ uns dennoch Gott zu Gnaden annehmen werde/wenn wir nur rechtschaffene Buße thun. Daß der beste Weg/ die Aufrichtigkeit unser Bekehrung zu zeigen/ dieser sey/ wenn man Werke thut/ die unsern vorigen Sünden entgegen sind/ damit eben diejenige Tugenden in unser Bekehrung zu Gott mögen am künfftlichsten werden/welche wir in dem vorigen thörichten Wandel am meisten unterlassen haben. Daß/ wenn wir uns selbst der Ubertretung Göttlicher Gebote anklagen/wir uns allemahl dabey der Schuld erinnern/ so wir auf uns geladen/ indem wir uns fremder Sünde theilhaftig gemacht; welches der heilige Paulus so oft beklaget/ weil er an des heiligen Stephani Tode ein Wohlgefallen gehabt hatte.

Sintemahl das Theil nehmen an fremden Sünden uns auch deren Schuld und Strafe unterwirfft/ so sage mir/ was heisset denn/ sich fremder Sünden theilhaftig machen?

Wenn wir/ vor Verrichtung einer bösen That/ auff ein-

einige Abt wissentlich dazu helfen/ oder zu dero Begehung Vorschub thun; oder wenn wir / nachdem sie verrichtet ist/ solche einiger massen billigen oder beschöner. Auf solche oder andere dergleichen Weise/ machen wir uns theilhaftig fremder Sünden / ob wir wohl dieselbe nicht unmittelbahr selbst ausüben oder vollbringen.

Welches sind die ordentliche Wege / womit wir Theil nehmen an andrer Leute Sünden / ehe dieselbe begangen werden?

Die Obern/als Obrigkeitliche Persohnen/ Haus-Herrn und Eltern nehmen Theil an der Schuld / wann sie etwas Böses anordnen oder befehlen; oder wann sie sich nicht ihrer Macht und Gewalt bedienen solches zu verhindern / und es zu straffen; oder wann wir uns nicht ausdrücklich wegern mit solchen bösen Dingen zu thun zu haben/ worüber unser Beyfall mit erfordert wird. Die Kirchen-Diener aber machen sich daran theilhaftig/wann sie säumig sind andern ihre Schuldigkeit zu lehren/ oder ihre Heerde nicht warnen wegen der bevorstehenden Gefahr / wie sorgfältigen Hütern wohl gebühret. Diejenige / welche nachgesetzte Bediente sind / laden diese Schuld auf sich / wann sie in einer verbotenen Sache einigen Beystand leisten und dieselbe ichts befördern/ durch Ertheilung einiger Nachricht oder Rahts/mit Anschaffung der dazu erfordereten Mittel/ und mit wünschen oder beten/das solche Sache wohl möge von statten gehen. Endlich machen sich solcher Schuld theilhaftig alle diejenige/so mit ihrem bösen Exempel dazu kommen und andern vorgehen; welches zwar an sich selbst kräftig genug ist/ aber noch schädlicher wird/ wann derjenige / welcher solches gibt/ wegen seines Amts/ Geschicklichkeit und Wissenschaft im Ansehen ist.

Wel-

Welche sind die gewöhnliche Mittel / wodurch wir uns fremder Sünden theilhaftig machen / nachdem dieselbe allbereit begangen sind?

Wenn man eine verrichtete böse That lobet und sich innerlich darüber erfreuet / welches ist / nach dem Willen und den Begierden Theil daran zu nehmen; wann man dieselbe öffentlich preiset / welches die Bosheit nicht nur für unschuldig / sondern auch als gut und ehrwürdig darstellt. Wann man solches entschuldiget und vertheidiget / welches auff gewisse Art einen Menschen mehr schuldig machen kan / als derjenige ist / welcher die That selbst begangen hat: Denn hierzu kan wohl einer durch die Gewalt der Versuchung und Schwachheit der Begierden gebracht werden; jenes aber ist eine Wirkung des Verstandes und der Überlegung. Eine jegliche Guttheißung setzet / nach ihrer Art / den Genehmhalter in des Ubelthäters Stelle / und eignet demselben das Verbrechen zu.

Bebet.

I.

GOTT! der du durch die Predigt deines gesegneten Apostels St. Pauli das Licht deines Evangelii in der ganzen Welt hast scheinen lassen: Ich bitte dich / verleihe mir / daß ich dessen wundersahne Bekehrung allezeit im Gedächtniß habe und dir dafür meine Dancksagung damit erzeige / daß ich der heiligen Lehre / welche er geprediget / folgen möge / durch IESUM Christum / unsern HERN! Amen.

II.

Ich bitte dich / O HER! erhebe deine Macht; komm unter uns und hilff uns mächtiglich / daß da ich durch meine Sünden und Bosheit träge gemacht und verhindert werde

de zu lauffen in dem Kampff/der mir verordnet ist / hinfort
deine erbarrende Gnade und Güte mit eiligst zu Hülffe
kommen und mich erretten möge / durch die Gnugthuung
deines Sohnes / unsers HErrn / welchem/mit dir und dem
heiligen Geist / sey Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit!
Amen.

III.

O GOTT! der du deine allmächtige Krafft vornehm-
lich darin beweisest / daß du erzeigest Barmherzigkeit und
Güte / laß mich so viel von deiner Gnade empfinden / daß
ich den Weg deiner Gebote lauffen / deine gnädige Verheiß-
ung erlangen / und deiner himmlischen Schätze theilhaftig
werden möge / durch IEsu Christum/ unsern HErrn!
Amen.

IV.

O HErr / ich bete deine wunderthätige Gnade an/ wel-
che du nach deinem Wohlgefallen deinem heiligen Apostel er-
wiesen hast; und ich preise deinen heiligen Namen / daß du
deinen kräftigen Beystand allen denen verheissen hast / wel-
che dem Exempel seiner Frömmigkeit nachfolgen. Laß dein
Licht in meinem Herzen scheinen/ und laß mich wohl erken-
nen alle meine böse Wege. Erwecke mich / daß ich sorg-
fältig dasjenige beobachte / was du von mir erforderst / und
mache mich fertig solches zu vollenbringen. Laß die Aus-
übung deiner heiligen Gebote zeugen von der innerlichen Ver-
änderung meines Gemüths/ daß kein Vorthail der Natur
oder Gnade / mich stolz und hochmühtig/ und kein Reichthum
noch Überfluß / mich üppig und wollüstig machen möge; daß
auch wenn ich an Gütern zunehme/ ich mein Herz nicht dar-
an hange / sondern allezeit bereit sey / deinen armen und
bedrängten Gliedern beydes an Leib und Seele damit zu dien-
nen